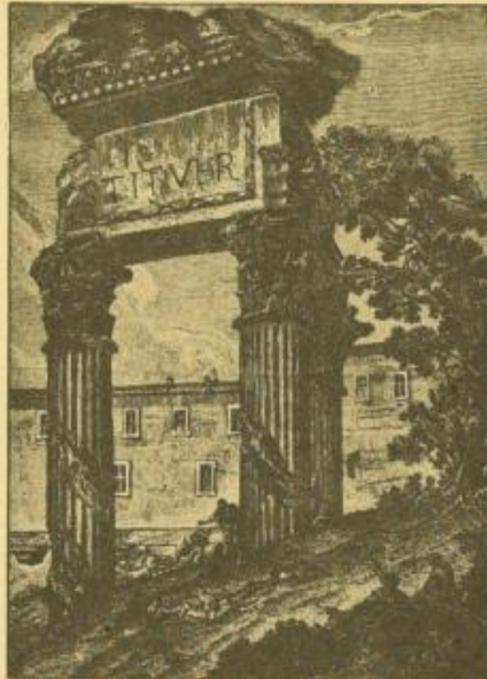


Goethe

bezeichnet

## Rom als die Hohe Schule der Welt



In dem Tagebuch seiner italienischen  
Reise berichtet der Dichter über Rom:

### 5. November:

Nun bin ich sieben Tage hier, und nach und nach tritt in meiner Seele der innere Begriff dieser Stadt hervor . . . Man trifft Spuren einer Herrlichkeit und einer Zerstörung, die beide über unsere Begriffe gehen.

Wenn man so eine Existenz ansieht, die zweitausend Jahre und darüber alt ist, durch den Wechsel der Zeiten so mannigfaltig und von Grund aus verändert und doch noch derselbe Boden, derselbe Berg, ja oft dieselbe Säule und Mauer und im Volk noch die Spuren des alten Charakters, so wird man ein Mitgenosse der großen Ratschlüsse des Schicksals . . . Wie man geht und steht, zeigt sich ein landschaftliches Bild aller Art und Weise, Paläste und Ruinen, Gärten und Wildnis, Fernen und Engen, Häuschen, Ställe, Triumphbogen und Säulen, oft alles zusammen so nah, daß es auf ein Blatt gebracht werden könnte. Man müßte mit tausend Griffeln schreiben, was soll hier eine Feder!

### 10. November:

Der Geist wird hier zur Tüchtigkeit gestempelt, gelangt zu einem Ernst ohne Trockenheit, zu einem gesetzten Wesen mit Freude. Mir wenigstens ist, als wenn ich die Dinge dieser Welt nie so richtig geschätzt hätte als hier. Ich freue mich der gesegneten Folgen auf mein ganzes Leben.

### 3. Dezember:

An diesen Ort knüpft sich die ganze Geschichte der Welt an, und ich zähle einen zweiten Geburtstag, eine wahre Wiedergeburt, von dem Tage, da ich Rom betrat.

Wir bitten Sie, sich für das leicht absetz-  
bare Buch bestmöglichst zu verwenden.

SEBALDUS - VERLAG NUERNBERG